

r u n d b r i e f

Herausgegeben vom Institut für Friedenspädagogik Tübingen e. V. – Corrensstr. 12 – 72076 Tübingen – Telefon: 07071-920510

www.frieden-fragen.de

Ein Internet-Angebot für Kinder

Unter www.frieden-fragen.de verbirgt sich unser neues Internet-Angebot für Kinder, Eltern und ErzieherInnen. Es informiert zu Fragen von Krieg und Frieden und ermöglicht einen Austausch zu diesem Themenbereich.

„Kinder bekommen mehr mit, als man so denkt, wissen mehr und machen sich mehr Gedanken als Erwachsene oft vermuten“, so Jule Gölsdorf, Moderatorin der ZDF-Kindernachrichtensendung „Logo“.

Inhalt

frieden-fragen.de	S. 1
Warum und wie Kinder fragen	S. 3
Jule Gölsdorf antwortet	S. 6
Götzelmann Preis für Streitkultur ..	S. 7
Peace Boat	S. 9
Runder Tisch Gewaltprävention	S. 11
Jahresbericht 2004	S. 12
WM-Schulen	S. 19
Peace Counts 2005	S. 20
Publikationen	S. 22

Betroffenheit von Kindern

Kinder nehmen ihre soziale und politische Umwelt sehr bewusst wahr. Damit verbunden sind viele Fragen und der Wunsch nach Antworten und Orientierung. Die Konfrontation mit Krieg und Gewalt, Hass und Ungerechtigkeit berührt zentrale Lebens- und Zukunftsgebiete gerade auch von Kindern. Sie sind in vielfältiger Weise betroffen: als unmittelbare oder mittelbare Opfer, durch die Zerstörung ihrer Lebensgrundlagen und Perspektiven, durch Traumatisierung und Angst vor erneuter Gewalt oder auch durch Missbrauch. Zusätzlich lösen – vermittelt über die Medien – schwerwiegende weltpolitische Ereignisse, wie die Terroranschläge vom 11. September 2001, tiefgreifende Unsicherheiten und Ängste aus. Dabei entwickeln Kinder mit ihrem stark ausgeprägten Gerechtigkeitssinn häufig mehr und stärkere Empathie für die Opfer als Erwachsene und suchen nach konkreten Handlungsansätzen und -möglichkeiten.



*Liebe Mitglieder
und Freunde des
Instituts für Friedenspädagogik,*

in diesem Rundbrief können Sie sich wieder über die aktuelle Arbeit des *ifts* informieren.

Besonders spannend für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer war die 10-tägige Reise mit dem „Peace Boat“. (S.9)

Der Jahresbericht 2004 zeigt (wenn auch nur stichwortartig) die Vielfalt und den Umfang der Arbeit des *ifts*. (S. 12)

Bitte merken Sie sich den Termin der nächsten Mitgliederversammlung bereits vor: 11.10.2005, 19.30 im Georg Zundel Haus in Tübingen. Bei dieser Mitgliederversammlung findet auch die Wahl des Vorstandes statt.

Impressum

Rundbrief Nr. 1 / 2005

Institut für Friedenspädagogik
Tübingen e.V.

Corrensstr. 12, 72076 Tübingen

Tel.: 07071/920510

Fax: 07071/9205111

© Institut für Friedenspädagogik

kontakt@friedenspaedagogik.de

www.friedenspaedagogik.de

www.global-lernen.de

www.frieden-fragen.de

Redaktion: Günther Gugel, Uli Jäger

Fotos: Uli Reinhard, Günther Gugel, Uli Jäger, Paul Hahn

Druck: Deile, Tübingen

Kinderfragen

In diesen Situationen wenden sich Kinder immer häufiger an die Medien selbst und kontaktieren die Chat-Angebote im Internet mit ihren Fragen und Sorgen, Kommentaren und Vorschlägen. Zigtausendfach wurden nach dem 11.9.01 oder dem Krieg im Irak auf diese Art scheinbar „kindlich-banale“ Fragen formuliert: „Warum schießen die jetzt aufeinander?“, „Wer ist der Gute und wer der Böse?“, „Können die Bomben auch uns treffen?“, „Was kann ich für den Frieden tun?“.

Die Antworten von "frieden-fragen.de"

An diesem Punkt knüpft das Online-Angebot für Kinder „frieden-fragen.de“ an. Es möchte kontinuierlich – und nicht nur reaktiv bei Terroranschlägen oder Kriegseignissen – ehrliche, kindgemäße und wissenschaftlich fundierte Ant-



worten auf zentrale Lebens-Fragen geben, die Ängste von Kindern aufgreifen und Orientierungen anbieten. Denn an die genannten „ersten Fragen“ schließen sich „Dilemmata“ und „Überlebens-Fragen“ an, wie z.B. die nach dem Töten im Krieg, nach Kriegsgründen und Rechtfertigungen für Gewalt. Eine dritte Kategorie von Themen betrifft friedens- und sicherheitspolitische Fragen im engeren Sinne, wie z.B. der Umgang mit diktatorischen Regimen.

Die Antworten orientieren sich am Stand der wissenschaftlichen Diskussion verbunden mit einer ethischen Ausrichtung an den Menschenrechten und dem Prinzip der Gewaltfreiheit, an ziviler Konfliktbearbeitung und der Etablierung einer Friedenskultur. Dabei sollen und müssen durchaus unterschiedliche Meinungen und Erklärungsansätze Berücksichtigung finden.

Elternbereich

Neben dem Kinderbereich gibt es einen Bereich für Eltern, Erzieherinnen/Erzieher und Lehrerinnen/Lehrer, der pädagogische Fragen, Reaktions- und Handlungsmöglichkeiten mit diesem Themenbereich zum Inhalt hat.

Entwicklung

Die inhaltliche und technische Entwicklung und Betreuung von „www.frieden-fragen.de“ wird vom Institut für Friedenspädagogik Tübingen e.V. in Zusammenarbeit mit ausgewiesenen Medienexpertinnen und -experten und Friedensforscherinnen und -forschern übernommen.

Sponsoren - Unterstützung

Unterstützt und gesponsert wird das Projekt von „WSD Pro Child“. Weitere Sponsoren sind „peace counts project“ und die Agentur „Zeitenspiegel“. Desweiteren wird das Projekt von der Berghof Stiftung für Konfliktforschung unterstützt.

Netzwerk

Das online-Angebot „www.frieden-fragen.de“ ist Teil eines umfassenden Angebotes zur Konfliktbearbeitung, Gewaltprävention und Friedenspädagogik des Instituts für Friedenspädagogik Tübingen e.V. Dieses Angebot wird kontinuierlich erweitert und umfasst z.Z. folgende Internet-Angebote:

- www.friedenspaedagogik.de
- www.peace-education.net
- www.gewaltpraevention-tue.de

Warum und wie Kinder fragen

Zum Umgang mit Kinderfragen

Kinder und Fragen gehören zusammen. Kinder fragen gern – und oft genug sind diese Fragen für Erwachsene nur schwer (oder gar nicht) zu beantworten. Denn Kinder fragen nicht nur nach Alltagszusammenhängen, sondern stellen auch Fragen nach den „letzten“ Dingen („Was war, bevor die Erde erschaffen wurde“). Die Sichtweise über die Welt, die bei ihren Fragen zum Ausdruck kommt, weicht oft fundamental von der Erwachsener ab. Sie haben sich noch nicht daran gewöhnt, dass Ungerechtigkeiten eben zu dieser Welt gehören, dass Kriege eben stattfinden und Frieden nur ein schönes Wort ist, die Wirklichkeit aber leider anders aussieht.

Warum Kinderfragen wichtig sind

Kinder stellen Fragen zu Dingen, die sie erleben, wahrnehmen oder denken. Dabei ist nicht immer sofort zu erkennen, ob Kinder Antworten auf ihre Fragen wollen, oder ob sie diese quasi als Denkhilfe für sich selbst formulieren und gar nicht nach fremden Antworten suchen. Immer sind sie jedoch Selbstaussdruck aktueller Beschäftigung mit einem Thema.

Fragen sind dabei auch Fenster zur Denkweise von Kindern. Sie gewähren einen Zugang zu dem, was Kinder innerlich beschäftigt. Und sie vermitteln den Erwachsenen, welche Vorstellungen Kinder von der Welt haben.

Allen Fragen gehen Ereignisse voraus, die sie nicht ohne weiteres einordnen können, die sie beunruhigen oder neugierig machen. Oft sind es auch (einzelne) Bilder aus Nachrichtensendungen oder Zeitungsberichten, die Fragen ins

Bewusstsein rücken. Fragen sind also vor dem Hintergrund von Eindrücken und Vorwissen zu verstehen. Sie dienen dazu Unbekanntes in Bekanntes einzuordnen, das eigene Weltbild zu erweitern, um dadurch auch Sicherheit zu erlangen.

Mit dem Alter ändern sich die Fragen

Kinderfragen sind nicht in allen Altersgruppen gleich. Im Vorschulbereich sind die bekannten „Warum“-Fragen sehr dominant. Ganze Frageketten und -zyklen machen Kindern offensichtlich Spaß. Diese „Und warum ist das so?“-Fragen bringen manche Eltern an den Rand ihrer Geduld. Werden Kinder älter, ändert sich der Fragetypus.

Prinzipiell lassen sich zwei Fragetypen unterscheiden: Fragen nach Sachzusammenhängen und Fragen nach Sinnzusammenhängen. Fragen nach Sachzusammenhängen beziehen sich auf Funktionsweisen und das Verständnis von Dingen. Fragen nach Sinnzusammenhängen haben häufig eine philosophische Dimension und versuchen Grundfragen des Zusammenlebens und Seins, auf unkonventionelle Weise zu ergründen.

Fragen Kinder anders nach „Krieg und Frieden“ als Erwachsene?

Kinder können von Informationen und Eindrücken von Krisen und Kriegen nicht bewahrt werden. Sie werden mit diesen konfrontiert, ob die Erwachsenen es wollen oder nicht.

„Krisensituationen sind für Kinder emotionale Ausnahmezustände“, schreibt

Frank Beckmann, Programmgeschäftsführer des KI.KA, und viele Kinder verbinden ihre Betroffenheit mit Fragen nach dem Warum, dem Wieso und den Auswirkungen auf sie selbst („Hält unser Keller Raketen aus?“). Die kindgerechte Erläuterung von Zusammenhängen und Hintergründen hat nicht nur für das Informationsbedürfnis, sondern auch für die Angstbewältigung eine wichtige Aufgabe.

Kinder können ihre eigene Lebensrealität und die Kriegsrealität, die Medien vermitteln nicht ohne weiteres trennen, sondern verbinden beides. Deshalb lösen Krisen- und Kriegsereignisse nicht nur Fragen aus, sondern auch emotionale Betroffenheit und Ohnmacht. Der Umgang mit Kindern in solchen Situationen darf deshalb nicht nur durch die Informationsebene, sondern muss auch durch die Vermittlung von (emotionaler) Sicherheit geprägt sein.

Die Psychologin Elke Leger meint, „Kinder wollen die Bestätigung, dass sie in Sicherheit sind und bleiben, dass auch morgen alles so sein wird wie es heute ist. Die immer gleichen Fragen sind dafür Beweis.“ (www.familienhandbuch.de)

Aber gerade hier liegt ein Problembereich im Themenbereich „Krieg und Frieden“. Zumal Kinder hier völlig andere „Fragen, als Erwachsene haben. Ihre Fragen bleiben trotz zahlreicher Sondersendungen in den Programmen für Erwachsene unbeantwortet, weil niemand sie stellt.“ (Frank Beckmann, in *Television 16/2003/2*, S. 6.)

Während das Thema „Frieden“ durchaus kindgerecht mit Geborgenheit und Sicherheit in Verbindung gebracht werden kann, heißt „Krieg“ immer Zerstörung des Gegenwärtigen, Unsicherheit, Angst. Diese Schwere der Thematik spüren Kinder und wenden sich intuitiv dagegen, nehmen radikal Stellung für die sofortige Beendigung von Kriegen.

Dabei ist zu beachten, dass für Kinder in Deutschland (mit Ausnahme von Flüchtlingskindern) Krieg nicht direkt erlebt

wird, sondern durch Medien vermittelt. Friedensgestaltung und Friedensstiftung ist in Medien jedoch nur äußerst selten zu sehen. Die „Friedenssehnsucht“ der Kinder findet hier keine Entsprechung. Kinderfragen kennen auch in diesen Bereichen keine Tabus sondern sind von schonungsloser Offenheit geprägt, die auch Leiden und Tod einbeziehen.

Wie mit Kinderfragen umgehen

„Es gibt keine Frage, für die ein Kind noch zu jung wäre; es gibt nur unpassende Antworten. Darum müssen wir uns mit unseren Antworten in die Perspektive des Kindes begeben und die Welt aus dem Blickwinkel des kleinen Menschen betrachten. Verständlich müssen unsere Antworten sein, ein Dialog mit dem Fragenden, frei von der wissenden Arroganz der Riesen.“ (Elke Leger, www.familienhandbuch.de)

Ziel muss es sein, Lust an der Auseinandersetzung mit der komplexen Wirklichkeit zu fördern. Erste Zusammenhänge und Erklärungen zu bieten und dabei auch „richtig“, im Sinne von nichts auslassen oder verfälschen, antworten. Fragen sind oft Aufhänger für Gespräche: „Eine Frage verlangt nicht unbedingt eine Antwort, aber immer das Gespräch.“ (Elke Leger, www.familienhandbuch.de) Bei diesem Gespräch sollten auch die kindlichen Meinungen Platz finden („Was meinst Du, warum dies so ist ...?“).

Die Fragen ernst nehmen

Fragen sollten nicht mit einem „das kann hier nicht passieren“ oder „das betrifft uns nicht“ abgetan werden. Sie sollten in ihrem Wunsch nach Antwort und Auseinandersetzung ernst genommen werden.

Geduld haben, sich Zeit nehmen:

Fragen sollten nicht nur so nebenbei in einem Halbsatz oder mit einem „das weiß ich auch nicht so genau“ beantwortet werden. Dadurch wird die Neugierde nicht bestärkt, sondern abgewürgt.

Durch die Antwort nicht überfordern:

Die Antworten brauchen nicht die gesamte Komplexität eines Themas zu beinhalten. Nur auf das Gefragte antworten, nicht alle Querverbindungen und Zusammenhänge aufzeigen wollen. Ein Aspekt, der herausgegriffen und beantwortet wird, genügt (ansonsten wird die nächste Frage unweigerlich kommen).

Kindgerecht / kindgemäß antworten:

Dies beinhaltet zum einen, dass eine

einfache Sprache verwendet wird und bildhafte Vergleiche und Erklärungen gewählt werden. Dabei können auch Bildinformationen zur Erläuterung herangezogen werden, um z.B. die Lage eines anderen Landes auf einer Karte zu zeigen.

Nicht meinen, für alles eine Antwort haben zu müssen:

Eltern sind mit Antworten auf Kinderfra-

Elternfragen

Eltern sind von Kinderfragen nach Krieg und Frieden doppelt betroffen. Zum einen geht es darum, was sie überhaupt Kindern erzählen und erklären sollen (abgesehen davon, was Kinder sowieso mitbekommen), zum anderen – und dies ist vermutlich das Wichtigere – wie können sie mit Kindern angemessen über die Themen "Krieg und Frieden" sprechen.

Immer wieder kehrende Fragen sind u.a.:

- Wie soll man Kindern Krieg erklären? Können Kinder überhaupt verstehen, was Krieg ist?
- Warum führen Menschen Krieg? Wie beantwortet man Kindern diese Frage?
- Sollte man nicht besser versuchen, Kinder von allen Nachrichten über Kriege fern zu halten?
- Soll man Kindern immer die volle Wahrheit sagen?
- Sollte man Kinder die Fernsehberichterstattung über Kriege sehen lassen?
- Soll man Kindern die eigene Betroffenheit oder Ratlosigkeit angesichts von Kriegen zeigen?
- Wie verarbeiten Kinder ihre Erlebnisse und Informationen über Kriege?
- Was, wenn sich mein Kind überhaupt nicht für Krieg interessiert, – soll man trotzdem versuchen, ihm den aktuellen Krieg zu erklären?
- Wie kann man der elterlichen Rolle nach Orientierung gerecht werden, wenn man selbst unsicher ist, was richtig und was falsch ist?

- Was kann man mit Kindern gegen Krieg unternehmen?
- Soll man Kinder auf Friedensdemos mitnehmen?
- In Kriegssituationen ist Kriegsspielzeug für Kinder oft besonders interessant. Soll man Kinder mit Kriegsspielzeug spielen lassen?
- Was tun, wenn Großväter tolle Geschichten vom Krieg erzählen und die Schrecken aussparen?

Auf diese Fragen gibt es wohl keine allgemein gültigen Antworten. Die Antworten hängen stark vom Alter und dem Entwicklungsgrad der Kinder, aber auch von den eigenen Möglichkeiten, mit Kindern über solche Themen zu sprechen, ab.

Hinter all' diesen Fragen steckt für Kinder zum einen ein sachliches Interesse aber noch wichtiger ist der Aspekt der Beziehung zu den Eltern, der immer mitschwingt. Denn solche Fragen sind oft auch Anfragen an die Sicherheit und Zuverlässigkeit der Bindungen zwischen Eltern und Kindern: „Wenn Krieg zu uns kommt, wirst Du mich dann beschützen? Kann ich sicher sein und muss keine Angst haben, weil Du da bist?“

Dieses Gefühl von emotionaler Geborgenheit trotz vielfältiger äußerer besorgniserregender Ereignisse ist für Kinder notwendig, um das Erlebte angstfrei bewältigen und verarbeiten zu können. Die Zuverlässigkeit der Beziehung zu den Eltern oder zu Erzieherinnen und Erziehern stellt die emotionale Grundlage für alle Antworten zu Fragen von Krieg und Frieden dar.

Günther Gugel

gen oft überfordert. Zielen (scheinbar einfache) Fragen doch oft auf komplexe Zusammenhänge oder auf Wertentscheidungen, die selbst für Erwachsene nur schwer einordenbar und begründbar sind. Hier kommt eine spontane Beantwortung einer Frage immer wieder an ihre Grenzen. Aber ein ehrliches „Ich weiß das im Moment auch nicht so genau – aber wir können uns zusammen schlau machen“ kann weiterhelfen.

Eigenes Nachdenken anregen:

Bei der Antwort auf eine Frage sollte immer auch überdacht werden, in welchem Maße Kinder selbst Antworten finden oder sich geben können. Oder ob die Antworten auch gemeinsam zu finden sind.

Sich Hilfe holen:

Wenn man selbst nicht weiter weiß, sollte man sich Hilfe bei anderen (Bekannten oder Fachleuten) holen. Gelungene Beispiele, wie mit Kinderfragen altersgerecht und sensibel umgegangen werden kann, finden sich auch im Internet. So gehören zu den gelungenen Beispielen für den Umgang mit Kinderfragen die Rundfunksendung „Pinguin, die Sendung mit Frack“, sowie für den politischen Bereich die Kindernachrichtensendung „Logo“.

Wissen, dass weitere Fragen kommen werden:

Fragen begleiten Kinder durch ihr Leben. Antworten sind nie abgeschlossen, sondern immer nur vorläufig. Neue Fragen werden kommen – und dies ist wichtig für das Hinweinswachsen von Kindern in die Welt.

Antworten finden – nicht so einfach

Während es bei Fragen nach naturwissenschaftlichen Zusammenhängen (Warum gibt es einen Schatten? Warum können wir bei Nacht nicht sehen? Warum kann eine Kugel rollen? ...) sinnvoll

ist, gemeinsam mit Kindern auf dem Weg des Experimentierens und Ausprobierens nach Antworten und Lösungen zu suchen, ist dies bei Fragen, die das Zusammenleben von Menschen und Gemeinschaften betreffen, nicht so einfach möglich. Hier muss prinzipiell anders vorgegangen werden.

Auch hier gibt es natürlich Antworten auf mehreren Ebenen:

Auf die Frage „Warum gibt es Kriege?“ können z.B. unterschiedliche Erklärungen, die jeweils eine spezifische Dimension herausgreifen, herangezogen werden.

Eine (erste) Antwort, „Weil es Waffen gibt“, zielt nicht so sehr auf Ursachen und Motive, sondern auf Bedingungen um Kriege führen zu können und wird die Frage provozieren „Und warum gibt es Waffen?“

Die mögliche Antwort „Weil es immer auch böse Menschen gibt, die andere nicht in Ruhe lassen“ greift eine (scheinbar) anthropologische Konstante auf, nach der Kriege unvermeidlich sind, weil „das Böse“ nicht abgeschafft werden kann.

Die mögliche Antwort „Weil es Menschen gibt, die nie genug haben“ zielt auf die Sicherung materieller Interessen als Kriegsursache.

Bereits diese wenigen Beispiele zeigen, dass es verschiedene Richtungen gibt, in die Antworten gehen können und diese Richtungen bilden immer nur Teilaspekte ab. Die spannende Frage dabei ist, lassen sich verschiedene Erklärungsebenen verbinden und ergänzen oder muss es für den Kindbereich bei einer Ebene bleiben?

Günther Gugel

<http://www.frieden-fragen.de/10023.html>

„Krieg und Frieden“ ausgewählte Kinder- und Jugendbücher

Ria Proske hat soeben die 14. aktualisierte Ausgabe dieser Sammlung ausgewählter Kinder- und Jugendbücher zusammengestellt.

Das Verzeichnis ist zu finden unter:

<http://www.frieden-fragen.de/10046.html>

Ria Proske schreibt hierzu:

„Die Bücher dieser Sammlung vermitteln kriegsbedingte Erfahrungen besonders von Kindern und Jugendlichen und zeigen andererseits, was Freundschaft, Toleranz, Respekt vor dem Fremden, Verständigung und Versöhnung bedeuten und bewirken kann. Dieses Auswahlverzeichnis bietet eine Entscheidungshilfe für Eltern, Erzieher und Lehrer für die erzieherische Arbeit innerhalb und außerhalb der Schule, und regt Kinder, Jugendliche und Erwachsene zum Lesen an. Kinder und Jugendliche waren an der Auswahl beteiligt, die Bücher wurden mit und von ihnen gelesen und begutachtet. Alle diese Bücher sind kommentiert sowie Altersempfehlung, Verlag und Preis sind aufgeführt.“



„Der Krieg und sein Bruder“

So lautet der Titel des Kinderbuches, von Irmela Wendt. Der Band ist beim Verlag vergriffen. Alle Text und Bilder sind abrufbar unter:

<http://www.frieden-fragen.de/10124.html>

Jule Gölsdorf antwortet

Jule Gölsdorf, Moderatorin der ZDF-Kindernachrichtensendung Logo, beantwortet bei „www.frieden-fragen.de“ Fragen von Kindern. Hier eine kleine Auswahl.

Frage von Maurizio, 11 Jahre: „Um was ging es Bush bei dem Krieg bei Saddam Hussein?“

Antwort von Jule:

Im Irak hatte lange der brutale Herrscher Saddam Hussein das Sagen. Er hat dort über alles alleine bestimmt, und die Menschen durften keine eigene Meinung haben.

Saddam Hussein hat viele Menschen, die gegen ihn waren eingesperrt, gefoltert und sehr viele sogar umgebracht. Außerdem haben viele Politiker vermutet, dass Saddam Hussein sehr gefährliche Waffen besitzt – Massenvernichtungswaffen. Diese Waffen sind sehr gefährlich, weil sie viele Menschen auf einmal töten können.

Und die Politiker hatten Angst, dass Saddam Hussein mit diesen Waffen irgendwann andere Länder angreifen würde. Saddam Hussein hat das immer bestritten und man hat auch keine solcher Waffen gefunden. Aber der amerikanische Präsident Bush und seine Verbündeten haben Saddam Hussein nicht getraut.



Und um Saddam Hussein seine Waffen wegzunehmen und ihn zu entmachten, begann dann der Krieg gegen den Irak.

Frage von Sarah, 10 Jahre: Warum denken viele, dass man durch Gewalt ans Ziel kommt?

Antwort von Jule:

Naja - viele Leute glauben, dass Gewalt der einfachere Weg ist, um ein Problem zu lösen. Das ist natürlich quatsch und vor allem ist das ziemlich feige. Solche Leute sind zu faul oder auch nicht in der Lage sich mit Worten zu verteidigen und ihnen fallen keine Argumente ein, um den eigenen Standpunkt zu verteidigen.

Es ist natürlich viel besser Probleme mit reden zu lösen, denn jeder sollte Gelegenheit bekommen, seine eigene Meinung los zu werden. Und zwar ohne dafür mit Gewalt bedroht oder bestraft zu werden.

Frage von Sarah, 10 Jahre: Was hatte man gegen Juden im zweiten Weltkrieg?

Antwort von Jule:

Hass gegen Juden und Judenverfolgung gibt es schon sehr lange. Die schlimmste Judenverfolgung gab es durch den brutalen deutschen Herrscher Adolf Hitler und seine Leute vor und während des 2. Weltkrieges.

Hitler und seine Leute hatten die schlimmste und falsche Meinung, dass Juden schlechtere Menschen seien. Hitler war der Meinung seine Leute hätten nur positive und edle Eigenschaften, während er die Juden als hässlich, faul und schlecht bezeichnete. Zuerst erlaubte Hitler den

Juden nicht mehr in ihren Berufen zu arbeiten, sie durften viele Orte nicht mehr betreten und mussten einen Judenstern tragen, damit man sie gleich erkennen konnte.

Hitler hetzte die Menschen gegen die Juden auf und später ließ er sie in Vernichtungslagern umbringen. Das ist ein unfassbar schlimmes Verbrechen und du fragst dich vielleicht wie es überhaupt dazu kommen konnte.

Eine wichtige Grundlage war das Ermächtigungsgesetz. Damit wurde die Garantie aufgehoben, dass alle Menschen vor dem Gesetz gleich sind.

Deshalb ist es heute auch so wichtig, dass die Gleichheit aller Menschen vor dem Gesetz fest im Grundgesetz steht und nicht geändert werden darf. Damit so etwas schreckliches wie die Judenverfolgung nie wieder passiert! Denn man darf Menschen nicht nach ihrer Rasse, Hautfarbe, Religion usw. unterscheiden.

Aus den Fragen die an Jule Gölsdorf gestellt wurden:

- Wie viele Menschen wurden im 2. Weltkrieg getötet? Frage von Jakob, 11 Jahre.
- Wer gewann beim 1. Weltkrieg? Frage von Hilal, 11 Jahre
- Warum glauben viele Leute durch Gewalt ans Ziel zu kommen? Frage von Sarah, 10 Jahre.
- Warum gibt es in Palästina nie Frieden? Frage von Phil, 11 Jahre.
- Ab was für einer Grenze gibt es eigentlich Krieg? Frage von Jana, 11 Jahre.
- Wie ist es mit Frieden? Muss man immer nett sein? Frage von Jana, 11 Jahre.
- Wie sollte man sich in einer Gruppe verhalten? Frage von Jana, 11 Jahre.
- Wie ist es eigentlich zum Irakkrieg gekommen? Frage von Jana, 11 Jahre.
- Warum gibt es in Bagdad immer Selbstmordattentate? Cilem, 16 Jahre.

Die Antworten finden sie unter:
<http://www.frieden-fragen.de/10182.html>

Hans-Götzelmann-Preis für Streitkultur

Ausschreibung 2005/2006

Mit diesem Jugendpreis gedenkt die Berghof Stiftung des Lebens und Wirkens von Hans Götzelmann, dem ersten und langjährigen Geschäftsführer der Berghof Stiftung.

Die Berghof Stiftung würdigt mit dem „Hans-Götzelmann-Preis für Streitkultur“ Projekte, in denen Kinder und Jugendliche sich für Gewaltabbau und konstruktiven Umgang mit Konflikten einsetzen. Der „Hans-Götzelmann-Preis für Streitkultur“ wurde 2001 im Zusammenhang mit dem 70. Geburtstag des Stifters der Berghof Stiftung, Prof. Dr. Georg Zundel, ins Leben gerufen. Der Preis versteht sich auch als ein Beitrag der Stiftung zur UNO-Dekade für eine Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit zugunsten der Kinder dieser Welt (2001-2010)

- Mit der Vergabe des Preises sollen Initiativen gefördert werden, die zur Nachahmung einladen und noch nicht genügend bekannt sind. Die Auszeichnung soll insbesondere Kinder und Jugendliche ermutigen und in ihren Aktivitäten bestärken.
- Die Projekte können von allen interessierten Personen vorgeschlagen werden; Eigenbewerbungen sind möglich.

- Die Bewerbungen sollen bis zum 31. 12. 2005 vorliegen. Die Auswahl der Preisträgerinnen und Preisträger erfolgt durch eine unabhängige Jury.
- Der Preis wird seit 2002 im Rhythmus von zwei Jahren jeweils im Mai vergeben.
- Der Preis ist mit insgesamt EUR 5.000,- dotiert und wird für zwei Altersstufen vergeben:
Gruppe I: bis zu 14 Jahren, EUR 2.500,-;
Gruppe II: 14 bis 21 Jahre, EUR 2.500,-

Ziel – Profil – Beispielfelder

ZIEL

Kinder und Jugendliche befähigen und ermutigen, eine konstruktive Streitkultur zu entwickeln, zum Beispiel:

- Alternativen zum gewaltsamen Konfliktaustrag sichtbar machen
- Ansätze zur Vermeidung und zum Abbau aller Formen von Gewalt erproben

- Dialoge zwischen Kindern und Jugendlichen aus unterschiedlichen Kulturen und Weltregionen durchführen
- Projekte gestalten, die ein faires Zusammenleben im eigenen Umfeld und weltweit zum Ziel haben.

PROFIL

- Besondere Aufmerksamkeit für Projekte und Initiativen, die mit diesem Ziel von und mit Kindern und Jugendlichen entwickelt und ergriffen werden.
- Besondere Aufmerksamkeit für Schulen, Stadtviertel, Kommunen.

BEISPIELFELDER

- Initiieren und /oder Organisieren von Projekten und Veranstaltungen, z. B. in Schulen, Stadtvierteln, Freizeiteinrichtungen, Clubs und Vereinen
- Entwickeln von Arbeitsmaterialien und anderen Hilfsmitteln in Bild, Ton und Schrift oder multimedial, die Kinder und Jugendliche zum Konfliktlösen anregen
- Projekte, die auf die Verbreitung der beschriebenen Ansätze in Öffentlichkeit und Medien abzielen, insbesondere in Medien und Programmen, die Kinder und Jugendliche ansprechen oder von ihnen produziert bzw. mitgestaltet werden.

Nominierung / Bewerbung

Für den Preis vorgeschlagen werden können Personen, Gruppen von Personen, Projektteams, Organisationen und Institutionen. Eigenbewerbungen sind möglich.

- Das Einverständnis der Nominierten muss eingeholt werden.
- Die Bewerbungen müssen in deutscher Sprache erfolgen.
- Der Wohnsitz /Tätigkeitsort der Nominierten unterliegt keiner Einschränkung.

Die Preisvergabe erfolgt nach Altersgruppen getrennt:



- Gruppe I: bis zu 14 Jahren
 - Gruppe II: 14-21 Jahre
- Preisträger können bei der unmittelbar folgenden Ausschreibung nicht erneut vorgeschlagen werden.

Kriterien der Nominierung

1. Die Aktivität / Das Projekt

- soll zur Auseinandersetzung und Nachahmung anregen
- soll neue Wege aufzeigen, um vorhandene Ideen und Ressourcen zu nutzen und weiterzuentwickeln
- soll mehr als eine spontane Aktion sein und erkennbare Folgen haben.

2. Die Bewerbung muss schriftlich erfolgen (max. fünf Seiten) und folgende Teile enthalten:

- eine Dokumentation der durchgeführten Aktivitäten
- eine Darstellung der erzielten Ergebnisse
- eine Bewertung der Ergebnisse
- Informationen, wie im Falle einer positiven Entscheidung der Jury das Preisgeld eingesetzt werden soll
- einen Vorschlag /eine Anregung, wie die eigene Idee eventuell auf andere Situationen übertragen werden kann.

Jury

Die Jury besteht aus sechs Personen und wird vom Stiftungsrat der Berghof

Stiftung für Konfliktforschung berufen:

- Christine M. Merkel (Vorsitzende), Deutsche UNESCO- Kommission
- Renate Zundel, Berghof Stiftung für Konfliktforschung
- Uli Jäger, Institut für Friedenspädagogik Tübingen e. V.
- Stephanie Schell, Entwicklungspolitische Beraterin
- Bernd Fuchs, Fernsehmoderator
- Jule Gölsdorf, Fernsehmoderatorin

Wichtiger Hinweis

Eine Aktivität muss nicht gelungen sein, um preiswürdig zu sein. Preiswürdig kann es auch sein, Ablauf und Gründe des Scheiterns einer guten Idee so zu beschreiben, dass andere etwas daraus lernen können!

Informationen / Bewerbungen

Informationswünsche und Einsendungen der Bewerbungen richten Sie bitte an:

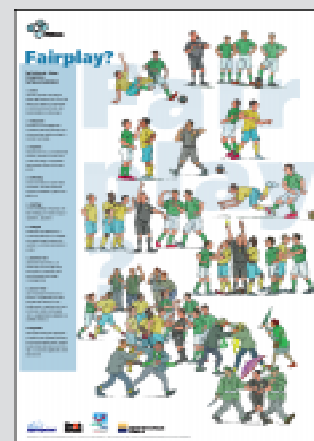
Sekretariat des Hans-Götzelmann-Preises für Streitkultur

c/o Institut für Friedenspädagogik Tübingen e.V., Corrensstr. 12, 72076 Tübingen
Tel.: 07071-920510; Fax: 07071-9205111

kontakt@friedenspaedagogik.de

www.friedenspaedagogik.de

www.goetzelmann-preis.de



Fair Play? - Fair Play!

DIN A1, vierfarbig
Jedes Plakat: 6,- Euro (plan oder gefalzt lieferbar)

Das Plakat „Fairplay?“ illustriert mit prägnanten Zeichnungen und kurzen Texten neun Stufen eines unfairen Fußballspiels, bis hin zum Spielabbruch. „Knistern“, „Provokationen“ und „Rempelen“ gehören ebenso dazu wie „Fouls“ und „Handgreiflichkeiten“.

Das Plakat „Fairplay!“ benennt deshalb in Ergänzung hierzu wichtige Fair-Play-Regeln die vor, während und nach einem fairen Spiel gelten. Denn Fairplay auf dem Fußballplatz und im Alltag kann gelernt werden und es beginnt damit, sich diesbezügliche Verhaltens- und Ausdrucksweisen bewusst zu machen, sie mit anderen zu diskutieren und schließlich auch zu erproben.

Die vierfarbigen Illustrationen beider Plakate kommen aus der Feder von Burkhard Pfeifroth, der auch die Plakatserie „Streitkultur“ gestaltet hat.

WM-Schulen Fair Play for Fair Life

Im Rahmen des Projektes WM-Schulen Fair Play for Fair Life betreut das iff die 204 WM-Schulen unter friedenspädagogischen Aspekten und ist für die Dokumentation des Projektes verantwortlich.

Auf dem Foto beschäftigen sich Schülerinnen der Fränkel-Schule in Hamburg im Rahmen eines „Fair-Life-Tages“ mit ihrem Patenland Indien.

(Siehe auch S. 19)



Peace Boat: Friedensuniversität auf dem Meer

ift begleitet das Peace-Boat-Team Tübingen

Vom 1. Juli 2005 bis 10. Juli 2005 nahmen 10 Studierende der Universität Tübingen (Masterstudiengang Friedensforschung und Internationale Politik), MitarbeiterInnen des Instituts für Friedenspädagogik Tübingen e.V., der Universität Tübingen sowie Medienexperten an einem Abschnitt der 49. Weltreise von „Peace Boat“ teil.

Die Studienfahrt beruht auf einer Einladung der japanischen Nichtregierungsorganisation „Peace Boat“, deren Ziele u.a. in der weltweiten Förderung von Frieden, Menschenrechten und Gerechtigkeit liegen. Die NGO unterhält ein gleichnamiges Kreuzfahrtschiff als „schwimmende Friedensuniversität“. Zweimal pro Jahr startet das Peace Boat zu einer Weltreise und steuert Häfen u.a. in den zahlreichen Konfliktregionen dieser Erde an. An Bord sind neben japanischen Touristen auch Studentengruppen aus Japan und aus Konfliktregionen, de-

nen ein umfassendes, friedenspädagogisch wertvolles Dialog- und Bildungsprogramm an Bord angeboten wird. Zudem finden im Rahmen der Landgänge zahlreiche Begegnungen und Diskussionen mit Wissenschaftlern und Vertretern der jeweiligen Konfliktregionen und -parteien statt.

Die Einladung an eine deutsche Studentengruppe gilt für Peace Boat als Pilotprojekt. Der Wunsch besteht nach einem regelmäßigen Studienprogramm.

Programm:

1. Juli 2005: Anreise und Einchecken in LeHavre, Frankreich.
2. Juli 2005: Besuch des Peace Museums in Caen; Workshop mit Vertretern der französischen NGO „Movement for Peace“.
3. und 4. Juli 2005: Programm an Bord: Beginn der Workshops mit StudentInnen



aus Israel, Palästina und Japan zum Thema „Umgang mit gewaltsamer Vergangenheit“; Vorträge und Multimedia-Präsentationen seitens der deutschen StudentInnengruppe zum Thema.

5. Juli 2005: Besuch im norwegischen Bergen; Vorträge und Workshop an der Universität Bergen und Treffen mit VertreterInnen norwegischer NGOs zum Thema „Entwicklungspolitik und Frieden“.
6. Juli 2005: Fjord-Rundfahrt und Fußballturnier an Bord nach den Regeln von Straßenfußball für Toleranz.
7. und 8. Juli 2005: Programm an Bord: Fortsetzung der Workshops; Vorträge und Multimedia-Präsentationen seitens der deutschen StudentInnengruppe zum Thema „Deutschland heute“.
9. Juli 2005: Besuch in Dublin und Belfast; Workshop mit VertreterInnen des Glenree Peace Centres zum Thema „Nordirland-Konflikt und Versöhnung“, Besuch der „Friedensmauer“, Empfang an der Queens-University.
10. Juli 2005: Abreise.

Der Aufenthalt auf dem Peace Boat findet Dank der Einladung seitens der NGO Peace Boat zu sehr vergünstigten Konditionen statt.



What is Peace Boat?

Peace Boat is a Japan-based international non-governmental and non-profit organization that works to promote peace, human rights, equal and sustainable development and respect for the environment.

Peace Boat seeks to create awareness and action based on effecting positive social and political change in the world. We pursue this through the organization of global educational programmes, responsible travel, cooperative projects and advocacy activities. These activities are carried out on a partnership basis with other civil society organizations and communities in Japan, Northeast Asia, and around the world.

Peace Boat carries out its main activities through a chartered passenger ship that travels the world on peace voyages. The ship creates a neutral, mobile space and enables people to engage across borders in dialogue and mutual cooperation at sea, and in the ports that we visit. Activities based on Japan and Northeast Asia are carried out from our eight Peace Centers in Japan.

Internal Structure

Peace Boat is a non-governmental and non-profit organization with its headquarters in Tokyo, Japan, eight Peace Cen-

ters throughout Japan and a branch association in Geneva, Switzerland.

Tools

Peace Boat's use of the ship as a vehicle for our activities has allowed the development of a unique range of tools for our work:

- Forums on board: the ship as a neutral and mobile meeting space.
- Using the ship's media appeal.
- The power of people to people contact.
- Bringing back the world's reality: beyond conventional media

Networks and Affiliations

- NGO in Special Consultative Status with the Economic and Social Council of the United Nations.
- Affiliate Member of Friends of the Earth International.
- Member of the International Peace Bureau.
- Northeast Asia Secretariat – Global Partnership for the Prevention of Armed Conflict.
- World Social Forum.
- Founding member of Peace Now Korea Japan.
- Member of the Non-Violent Peace Force.



- World Peace Now.
- Abolition 2000.
- Japan Campaign to Ban Landmines.

Travel for Peace and Sustainability

Peace Boat believes that travel in itself can be a tool for positive social and political change, and seeks to create and implement best practices in responsible travel and what we call travel for peace and sustainability. Socio-political considerations rather than commercial interests largely determine our choice of destinations. Our partnerships with local organizations and travel agencies reflect our effort to utilize tourism in a progressive and educational form so as to contribute to global sustainability and peace.

Peace Boat's first voyage was organized in 1983 by a group of Japanese university students as a creative response to government censorship regarding Japan's past military aggression in the Asia-Pacific. They chartered a ship to visit neighboring countries with the aim of learning first-hand about the war from those who experienced it and initiating people-to-people exchange.

www.peaceboat.org



Runder Tisch Gewaltprävention Tübingen

**Der Runde Tisch Gewaltprävention Tübingen startet neuartiges Angebot. Information und Vernetzung über das Internet:
www.gewaltpraevention-tue.de**

Gewaltprävention ist eine Aufgabe, die nur gemeinsam gemeistert werden kann. Deshalb haben sich Eltern, Lehrern und anderen Personen, die Kinder und Jugendliche begleiten zum „Runden Tisch Gewaltprävention Tübingen“ zusammengeschlossen. Information und Vernetzung stehen im Zentrum der bisherigen Arbeit des Runden Tisches Gewaltprävention Tübingen.

Neben regelmäßigen Treffs und Arbeit in Untergruppen hat der Runde Tisch Gewaltprävention nun ein umfangreiches und auf die spezifischen Tübinger Anforderungen zugeschnittenes Internet-Angebot entwickelt, das diese Anliegen nachhaltig unterstützt.

Das Internet-Angebot ist erreichbar unter: www.gewaltpraevention-tue.de
Ziele dieses Angebotes sind:

- einen Überblick über die Institutionen und Projekte zu geben, die sich in Tübingen mit dem Thema Gewaltprävention und Konfliktbearbeitung beschäftigen und deren Arbeitsansätze und Angebote bekannt zu machen und zu vernetzen.
- eine leicht zugängliche Anlaufstelle für Fragen und Informationen zur Gewaltprävention zu etablieren.
- vorhandene Informationen und Materialien zusammen zu fassen und zugänglich zu machen.
- fundiertes Wissen über Ansätze und Möglichkeiten der Gewaltprävention anzubieten.

Im Runden Tisch Gewaltprävention Tübingen treffen sich regelmäßig ca. 25 Vertreterinnen und Vertreter folgender Einrichtungen:

Arbeitskreis Leben, CVJM, Fachabteilung Jugendarbeit Stadt Tübingen, Regierungspräsidium Tübingen Abt. 7- Gewaltpräventionsberatung, Gesamtelternbeirat der Tübinger Kinderbetreuungseinrichtungen, Gesamtelternbeirat der Tübinger Schulen, Geschäftsführer der Schulleiter der Grund-, Haupt-, Real- und Sonderschulen, Geschäftsführer der Schulleiter der Gymnasien, Institut für Friedenspädagogik e.V., Kinderschutzbund, Kreisjugendamt, PfunzKerle e.V., Polizeidirektion Tübingen, Psychologisches Institut der Universität Tübingen, Schulpsychologische Beratungsstelle, TIMA e.V.

*Kontaktadresse: Elke Weiler, Tel.: 07073-91219
info@gewaltpraevention-tue.de
www.gewaltpraevention-tue.de*

Grußwort der Oberbürgermeisterin der Universitätsstadt Tübingen

Nicht erst seit den schrecklichen Ereignissen in Erfurt im Jahr 2002 ist die deutsche Öffentlichkeit sensibilisiert für die – seitdem eher noch zunehmende – Gewaltbereitschaft und Gewaltkriminalität

unter Kindern und Jugendlichen. Verstärkt wurden in den letzten Jahren auf verschiedenen Ebenen Anstrengungen unternommen, dem entgegenzuwirken. Auf der Ebene des Bundes, der Länder und der Kommunen und unter Mitwirkung einer Vielzahl von Fachleuten aus den unterschiedlichsten Bereichen werden Konzepte entwickelt, Maßnahmen in die Wege geleitet, Netzwerke gegründet – alles mit dem einen Ziel, mit wirksamen Präventionsschritten bei jungen Menschen soziale Kompetenzen zu entwickeln, destruktives Sozialverhalten abzubauen und das – im schlimmsten Fall – Abgleiten in kriminelle Milieus zu verhindern.

Auch Tübingen ist insoweit keine Insel; auch hier arbeiten bereits zahlreiche Institutionen auf dem Gebiet der Gewaltprävention. Es ist außerordentlich begrüßenswert, wenn sich nun der vor einiger Zeit vom Gesamtelternbeirat Tübingen gegründete „Runder Tisch Gewaltprävention“ über das Internet der Öffentlichkeit vorstellt und auf diese Weise auf seine Anliegen und seine Arbeit aufmerksam macht. Es sind gerade diese Netzwerke, in denen Pädagogen, Eltern, Schüler, Sozialarbeiter und Vertreter von Behörden und Initiativen zusammenwirken, die für eine wirksame Präventionsarbeit unabdingbar sind: Sie sammeln vor Ort die erforderlichen Informationen, machen sie zugänglich und bereiten sie für die Entwicklung entsprechender Maßnahmen auf.

Allen, die zum Zustandekommen dieses Informations- und Vernetzungsangebots beigetragen haben, danke ich herzlich. Ich wünsche uns allen, dass diese wertvolle Arbeit erfolgreich sein wird und uns hilft, ein möglichst gewaltfreies Zusammenleben junger Menschen in Schule und Freizeit zu ermöglichen.

*Brigitte Russ-Scherer
Oberbürgermeisterin der Universitätsstadt Tübingen*



Jahresbericht 2004

des Instituts für Friedenspädagogik Tübingen e.V.

Das Institut für Friedenspädagogik hat sich seit seiner Gründung im Jahr 1976 als friedenspädagogische Fachstelle bundesweit etabliert. Zu einer Vielzahl von Themen werden didaktisch aufbereitete Publikationen und audiovisuelle Medien erstellt, Beratung angeboten oder Seminare durchgeführt.

Die Angebote werden von einzelnen Personen aus allen Bildungsbereichen und der interessierten Öffentlichkeit genutzt. Anerkannte Institute der Lehrerfortbildung, Jugendämter oder Erwachsenenbildungswerke sind wichtige Kooperationspartner.

Das Institut hat seinen Sitz im Georg-Zundel-Haus in Tübingen und arbeitet im Verbund mit erfahrenen Fachleuten aus Wissenschaft und Forschung, der Bildungs- und Medienarbeit.

1. Projekte

1.1 „www.frieden-fragen.de“

Entwicklung eines Internet-Portals für Kinder zum Thema Krieg und Frieden. Das Internet-Angebot greift das Bedürfnis der Kinder nach Informationen auf, ermutigt zum Formulieren eigener Fragen, bietet ein Forum zum Meinungsaustausch und öffnet mit Unterstützung von Kinderreportern in anderen Weltregionen den Blick über die Grenzen.

Folgende Bereiche werden angeboten:

– „Krieg“ und „Frieden“: knappe und kindgerechte Antworten auf zentrale Fragen zu Krieg und Gewalt, Frieden und Konfliktlösungen.

– „Deine Meinung“: Möglichkeit, die eigene Meinung zu schreiben, Kommentare abzugeben und Vorschläge zu machen.

– „Fragen an Jule“: Die Fernsehmoderatorin der ZDF-Kindernachrichtensendung „Logo“, Jule Gölsdorf, beantwortet die gezielt per Email an sie gerichteten Fragen der Kinder.

– „Kinder berichten“: Kinderreporter aus unterschiedlichen Welt- und Krisenregionen berichten regelmäßig über ihren Alltag.

– „Schatzkiste“: Geschichten, Bilderbücher, Songs oder Portraits von Friedensstiftern, werden hier angeboten.

– „Lexikon“: Begriffe zum schnellen

Nachschlagen runden das Angebot ab. Neben dem Kinderbereich gibt es einen speziellen Bereich für Eltern, und Erzieherinnen/Erzieher der pädagogische Fragen, Reaktions- und Handlungsmöglichkeiten zum Inhalt hat.

Projektbearbeitung: Günther Gugel, Uli Jäger, Ana Mijic

Förderung: WSD-Pro Child

1.2 „WM Schulen – Fair Play for Fair Life“

Bundestrainer Jürgen Klinsmann und die Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Heidemarie Wiecezorek-Zeul, eröffneten im November 2004 das Projekt „WM Schulen – Fair Play for Fair Life“ in Berlin.

Vom Fußball fürs Leben lernen ist das Ziel des Projekts. 204 Schulen aus ganz Deutschland wurde per Los ein FIFA-Land als Partner zugeteilt. Die Schülerinnen und Schüler sind bis zur Fußball-Weltmeisterschaft Botschafter für ihr Partnerland, sie vertreten es in der Öffentlichkeit und auf dem Fußballplatz. Und sie lernen im Unterricht alles über die Themen „Fair Play“ und „Fair Life“.

„Wir möchten die Kinder motivieren, sich mit anderen Ländern auseinanderzusetzen und alles über das Leben dort zu lernen“, sagte Jürgen Klinsmann, der als Präsident der Stiftung Jugendfußball an

Inhalt

1. Projekte
 - 1.1 [frieden-fragen.de](http://www.frieden-fragen.de)
 - 1.2 WM-Schulen – Fair Play for Fair Life
 - 1.3 Promote Peace Education
 - 1.4 Friedensgutachten 2004 didaktisch
 - 1.5 „Leitfaden für den Dialog von Jugend und Politik“
 - 1.6 CD-ROM Peace Counts 2005: Die Erfolge der Friedensmacher
 - 1.7 „Was heißt hier Demokratie?“
 - 1.8 e-Learning-Kurs „Friedenspädagogik“
 - 1.9 Runder Tisch Gewaltprävention Tübingen
 - 1.10 Kooperation mit der GTZ, Sektorvorhaben Bildung und Konflikt
 - 1.11 Kooperation mit „Brot für die Welt“
2. Hans-Götzmann-Preis für Streitkultur
3. Veranstaltungen
4. Kooperationen, Beratung, Beirat
5. Publikationen 2003
6. Bibliothek
7. Internet
8. Georg-Zundel-Haus
9. Finanzen
10. MitarbeiterInnen und Vorstand

der Eröffnung teilnahm.

Partner von WM-Schulen sind die Hilfsorganisation Brot für die Welt, das Institut für Friedenspädagogik Tübingen und die Brandenburgische Sportjugend. Wichtigster Förderer ist das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.

„Es gibt kaum etwas, was die Menschen in der ganzen Welt so sehr verbindet wie das Fußballspiel“, sagte Heidemarie

Wieczorek-Zeul. „Das Projekt trägt dazu bei, dass wir uns alle in der Welt besser kennen lernen und in Frieden leben können.“

Das Institut für Friedenspädagogik hat neben der Mitarbeit im Koordinationsgremium des Projektes die Entwicklung eines didaktischen Leitfadens, die friedenspädagogische Betreuung sowie die Projektdokumentation übernommen.

Bearbeitung: Uli Jäger

*Förderung: BMZ, Brot für die Welt
www.wmschulen.de*

1.3 Promote Peace Education around the World

Sechzig Expertinnen und Experten aus 17 Ländern der Welt trafen sich vom 9. - 11. Februar 2004 in Feldafing bei München um Möglichkeiten und Chancen von Friedenspädagogik im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit auszuloten. Eingeladen hatten die Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH (InWEnt) und das Institut für Friedenspädagogik Tübingen e.V.. Gekommen waren ausgewiesene Theoretiker der Friedenspädagogik ebenso wie erfahrene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in internationalen Organisationen oder Verantwortliche aus unterschiedlichen friedenspädagogischen Projekten.

Die Konferenz machte unter dem Motto "Promote peace education around the world" deutlich, dass Friedenspädagogik in Krisen- und Konfliktgebieten für die Etablierung eines stabilen Friedens äußerst notwendig ist. Die theoretischen Beiträge als auch die Berichte aus den Projekten zeigten vor allem die Erfolge friedenspädagogischer Maßnahmen bei der Prävention und der Nachsorge von Konflikten. Sie wiesen aber auch darauf hin, dass Friedenspädagogik in der akuten Phase gewaltsamer Auseinandersetzungen zumindest eine stabilisierende Wirkung haben kann. Hierauf verweisen zum Beispiel empirische Untersuchungen des Zentrums für Friedenspädagogik der University Haifa, Israel. Dort wer-

den friedenspädagogische Begegnungsprogramme als Kern zukünftiger gemeinsamer Entwicklungen konzipiert, erprobt und ausgewertet.

Diese Expertentagung wurde inhaltlich und organisatorisch vom *ift* vorbereitet, betreut und ausgewertet.

Speziell für die Tagung wurde das Internetangebot „www.peace-education.net“ entwickelt. Zur Tagungsdokumentation wurde die Broschüre „Promote peace education around the world“ mit beiliegender CD-ROM veröffentlicht. Die Tagung ist komplett im Internet dokumentiert. (www.peace-education.net)

Bearbeitung: Friederike Schwarzer, Ana Mijic, Günther Gugel, Uli Jäger, Stefanie Seehars.

Förderung: InWEnt

1.4 Friedensgutachten 2004 didaktisch

Erstmals wurde im Juni 2004 ein didaktisches Begleitheft zum gleichzeitig erscheinenden Friedensgutachten 2004 vorgestellt. Das Begleitheft dient der Verbesserung des Transfers von Forschungsergebnissen zu aktuellen Fragestellungen in die Praxis, insbesondere im Hinblick auf die Bearbeitung friedenspolitischer Themen im Schulunterricht.

Das jährlich erscheinende Friedensgutachten wendet sich mit seinen Analysen und Empfehlungen sowohl an politische Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger als auch an die friedens- und sicherheitspolitisch interessierte Öffentlichkeit. Außerdem dient das Friedensgutachten im Bildungsbereich als hilfreiche inhaltliche Fundierung, Materialsammlung und Nachschlagewerk. Das „Friedensgutachten 2004 - didaktisch“ erschließt zentrale Themen für den Bildungsbereich. Das 24seitige Heft (DIN A4, vierfarbig), greift vier Themenbereiche des Friedensgutachtens auf ((1) Terrorismus, (2) Sicherheitspolitik, (3) Human Security (4) Nahost Friedenspläne) und stellt diese in didaktisch strukturierter Sequenzen dar.

Damit ist erstmals ein gezieltes, auf das jährliche Friedensgutachten aufbauendes didaktisches Angebot für den Bildungsbereich verfügbar.

Bearbeiter: Günther Gugel, Uli Jäger

Förderung: Deutsche Stiftung Friedensforschung sowie die Herausgeber des Friedensgutachtens.

Institut für Friedenspädagogik Tübingen e.V. (Hrsg.): Friedensgutachten 2004 didaktisch. Materialien und Unterrichtshilfen. Tübingen 2004, 24 S., DIN A4, vierfarbig, ISBN 3-932444-14-0

1.5 „Leitfaden für den Dialog von Jugend und Politik“

Der konstruktive Dialog zwischen Jugendlichen auf der einen und Politikerinnen und Politikern (insbesondere Abgeordneten des Bundestages und der Länderparlamente) auf der anderen Seite ist eine wichtige Voraussetzung für die Förderung des jugendlichen Interesses an Politik, für die jugendgerechte Ausgestaltung von Politik und damit für die kritische Auseinandersetzung mit der vielfach beschworenen Politikverdrossenheit. Vor diesem Hintergrund ist der Wunsch nach Hintergrundinformationen und praktischen Hinweisen zur Gestaltung eines solchen Leitfadens entstanden. Er soll Möglichkeiten und Grenzen für den Einstieg in einen Prozess des gemeinsamen Lernens aufzeigen und in konstruktive Bahnen lenken. Das Projekt wird in Kooperation mit der Bundeszentrale für politische Bildung und der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg durchgeführt. Im Rahmen des Projektes fanden mehrere Treffen mit Bundestagsabgeordneten statt.

Projekt ist noch nicht abgeschlossen.

Bearbeitung: Günther Gugel, Uli Jäger

Förderung: Bundeszentrale für politische Bildung

1.6 CD-ROM Peace Counts 2004: Die Erfolge der Friedensmacher

Ziel von Peace Counts *project* ist es, weltweit Vorbilder für Frieden zu recher-

chieren, zu dokumentieren und für ein breites Publikum aufzubereiten. Die Best-Practice-Beispiele umfassen: charismatische Friedensstifter; gewaltfreies Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Hautfarbe, Herkunft, Kultur; Friedensschlüsse in Bürgerkriegsregionen; Integration Jugendlicher durch Sport; professionelle Konfliktschlichter. Die grundlegende These lautet: Peace is possible! Gerade weil der Mainstream öffentlicher Meinungen von Kriegsgedanken beherrscht wird, lohnt es, eine „Kultur des Friedens“ weiter zu entwickeln. Peace Counts bedeutet auch: Frieden zahlt sich aus! Peace Counts project zeigt den engen Zusammenhang zwischen Stabilität einerseits und nachhaltiger wirtschaftlicher Entwicklung andererseits auf, die so genannte Friedensdividende. Um möglichst viele Menschen zu erreichen, setzt das Projekt auf Multimedia. Die Inhalte werden über die Medien Buch, Magazin, Hörfunk, Fernsehen und Internet verbreitet sowie als Lehrmaterialien für Schulen und auf Peace Counts Foren angeboten. (Vgl. www.peacecounts.org)

2004 wurde eine CD-ROM mit vier Projekten aus den Regionen Nordirland, Naher Osten, Sri Lanka und Mazedonien veröffentlicht. Des Weiteren werden in eigenen Sequenzen die Grundsätze des Friedensjournalismus und der Friedensfotografie aufgezeigt sowie Hintergründe, Ziele und Arbeitsweise von Peace Counts *project* dargestellt.

Gleichzeitig wurde die Arbeit an einer erweiterten Fassung mit sechs weiteren Projekten (Kolumbien, Südafrika, Mali, Afghanistan, Philippinen, Japan) sowie einer Bilanzierung des Projektes aufgenommen.

Bearbeitung: Günther Gugel, Uli Jäger, in Kooperation mit Peace Counts project. Förderung: Berghof Stiftung für Konfliktforschung, Peace Counts project

1.7 „Was heißt hier Demokratie?“
Auf 32 Arbeitsblättern werden zentrale

Themen des Verständnisses von Demokratie methodisch aufbereitet und kritisch diskutiert. Das Spektrum reicht von Demokratie in der Familie, Schule oder im Betrieb über „Spielarten“ der Demokratie bis zum Einfluss der Medien. Gefährdungen der Demokratie werden ebenso aufgegriffen wie Toleranz, Solidarität und Zivilcourage. Die Arbeitsmappe „Was heißt hier Demokratie?“ wurde von der Bundeszentrale für politische Bildung im Oktober 2004 mit einer Startauflage von 200.000 Exemplaren veröffentlicht.

*Bearbeitung: Günther Gugel, Uli Jäger
Förderung: Bundeszentrale für politische Bildung.*

1.8 e-Learning-Kurs „Friedenspädagogik“ für den UNESCO Bildungsserver „dad@los“

„www.dadalos.org“ ist ein achtsprachiger UNESCO-Bildungsserver, der speziell Informationen und Lernmodelle zur Demokratie-, Menschenrechts- und Friedenserziehung in Nachkriegsgesellschaften anbietet. Das Angebot wird koordiniert und betreut von „Dadal@s“, einer in Sarajevo ansässigen NGO.

Für dieses Bildungsserver hat das Institut für Friedenspädagogik nun ein Angebot zur Friedenspädagogik entwickelt, das online verfügbar ist.

www.dadalos.org

*Bearbeitung: Günther Gugel / Uli Jäger
Förderung: dadalos.org*

1.9 Runder Tisch Gewaltprävention Tübingen

Koordination und Federführung bei der Entwicklung eines online-Angebotes zur Gewaltprävention im Rahmen des Runden Tisches Gewaltprävention Tübingen. Seit Februar 2003 gibt es in Tübingen den „Runden Tisch Gewaltprävention“, der sich speziell mit Konflikten und Gewalt an Schulen befasst. Die Treffen des Runden Tisches Gewaltprävention finden in den Räumen des *ift* statt.

Das online-Angebot geht im Juni 2005 ans Netz: [\[tue.de\]\(http://tue.de\)](http://www.gewaltpraevention-</p>
</div>
<div data-bbox=)

Bearbeitung: Günther Gugel

1.10 Kooperation mit GTZ, Sektorvorhaben Bildung und Konflikt

In mehreren Gesprächen wurden die Möglichkeiten einer Kooperation des *ifts* mit dem Sektorvorhaben „Friedenserziehung“ ausgelotet und erste Vorhaben entwickelt, die 2005 in eine verbindliche Form gebracht werden sollen.

1.11 Kooperation mit der Aktion „Brot für die Welt“

Die Kooperation mit „Brot für die Welt“ umfasste im Jahr 2004 neben der Erstellung der Zeitschrift *Global Lernen* vor allem die Betreuung und Weiterentwicklung des Arbeitsbereiches Fair Play for Fair Life sowie die Mitarbeit im Rahmen des Arbeitskreises Pädagogik von „Brot für die Welt“.

Die Zeitschrift „*Global Lernen*“ ging 2004 in den zehnten Jahrgang und erschien in zwei Ausgaben.

Folgende Ausgaben wurden 2004 vom *ift* erstellt und in einer Auflage von 10.000 Exemplaren vertrieben:

Ausgabe 1/2004: Universale Werte

Ausgabe 2/2004: Zivilgesellschaft

Die meisten Ausgaben der zurückliegenden Jahrgänge sind zwischenzeitlich vergriffen. Sie können jedoch wie alle anderen Ausgaben von „*Global Lernen*“ im Internet als pdf-Dateien heruntergeladen werden: www.global-lernen.de.

Bearbeitung: Uli Jäger

Zeitschrift Global Lernen: Günther Gugel, Uli Jäger

2. Hans-Götzelmann-Preis für Streitkultur

Am 8. Mai 2004 wurde zum zweiten Mal in Tübingen der „Hans-Götzelmann-Preis für Streitkultur. Jugendpreis der Berghof Stiftung für Konfliktforschung“ vergeben. Ausgezeichnet wurden das

Mediationskonzept „Kinder lösen Konflikte selbst“ der Grundschule Siedlungsschule Speyer (Altersstufe bis 14 Jahre) sowie die Video-Dokumentation „Hallo Krieg“ des Medienprojektes Wuppertal e.V. (Altersstufe von 14 bis 21 Jahre). Der Preis ist mit jeweils 2.500 EURO dotiert. Das *iff* hat das Sekretariat des Preises sowie die Organisation der Preisverleihung übernommen.

www.goetzelmann-preis.de

3. Veranstaltungen

3.1 Referententätigkeit, Seminare, Fortbildungen

Referententätigkeit der Geschäftsführung Günther Gugel (GG) und Uli Jäger (UJ), der Mitarbeiterinnen Stefanie Seehars (SE) und Ana Mijic (AM) sowie für den Vorstand Elke Begander (EB).

Januar

- Multimediale Zugänge zur Konfliktbearbeitung. Kreismedienzentrum Tübingen. (GG)
- Grundkurs gewaltfreie Konfliktbearbeitung. Vortrag und Workshop, Evang. Landeskirche Stuttgart. (UJ)
- Wege zum Frieden. Workshop mit einer Realschulklasse im Georg-Zundel-Haus. (UJ)
- Globales Lernen und Friedenspädagogik. Workshop mit Vertretern von Alpika (religionspädagogische Institute in Deutschland) im Georg-Zundel-Haus. (UJ)
- „Möglichkeiten der Konfliktbearbeitung. Seminar mit Schülerinnen und Schülern der 7. Klasse der Geschwister-Scholl-Schule, Tübingen. (SE)

Februar

- Internationale Expertentagung, Promote Peace Education around the World. (AM, FS, GG, UJ)

März

- Workshop für Mitglieder. Präsentati-

on und Diskussion aktueller Projekte. GG, UJ

- Friedenspädagogik in Zeiten neuer Kriege. Vortrag, GEW Groß-Gerau. (UJ)
- Friedenspädagogik und Überwindung von Gewalt. Vortrag, Evang. Kirchengemeinde Göppingen. (UJ)
- Streitkultur. Workshop mit Konfirmanden im Georg-Zundel-Haus. (UJ)
- Jahrestagung des AK Pädagogik von Brot für die Welt im Georg-Zundel-Haus. (UJ)
- Global Lernen als multimedialer Ansatz. Vortrag, Deutsche Vereinigung für politische Bildung, Karlsruhe. (UJ)
- Eskalation und Deeskalation von Konflikten. Workshop mit dem Friedensbüro Salzburg. (GG)
- Oberschulamt Tübingen, Workshop mit Beratungslehrern. (GG)
- „Beziehung gestalten – Konflikte bewältigen“, Studientag der Pfarrei St. Michael in Tübingen. (SE)

April

- Friedenspädagogische Ansätze heute. Workshop für die EAK, Württemberg
- Friedenspädagogik: Ansätze und Projekte. Vortrag und Workshop, Burg Schlaining, Österreich. (UJ)

Mai

- Friedenspädagogik: Ansätze und Projekte. Vortrag, Jahrestagung Versöhnungsbund, Bonn. (UJ)

Juli

- Moderation eines Workshop über Zivilcourage heute. Landeszentrale für politische Bildung, Baden-Württemberg. (GG)
- Studientag mit Studenten der PH-Ludwigsburg: Konstruktion didaktischer Materialien am Beispiel des Nahost-Konfliktes. (GG, EB)

August

- „Zivile Konfliktbearbeitung“, Workshop auf dem Landeslager des Ver-

bandes Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder Württemberg. (SE)

September

- Methodenworkshop mit Lehrenden im Bereich Internationale Beziehungen, Friedens-Konfliktforschung. Institut für Politikwissenschaft der UNI-Tübingen. (GG)
- Eskalation und Deeskalation von Konflikten. Workshop mit dem Friedensbüro Salzburg. (GG)
- Grundkurs gewaltfreie Konfliktbearbeitung. Vortrag und Workshop, Evang. Landeskirche Stuttgart. (UJ)
- Gewaltprävention und Sport. Vortrag Diakonisches Werk, Stuttgart. (UJ)
- Krieg und was dann? Sicherheitstagung Nürnberg, Friedrich Naumann Stiftung. Vortrag und Podium. (UJ)

November

- Thesen zur kirchlichen Friedensarbeit. Vortrag Evang. Landeskirche, Stuttgart. (UJ)
- Vortrag auf dem Baden-Württembergischen Streitschlichter Kongress in Bad Boll: Wann und warum ist Streitschlichtung ein Beitrag zur Friedenserziehung? (GG)
- Veranstaltung zum Thema Gewaltprävention für Eltern, SchülerInnen, LehrerInnen des Wildermuth-Gymnasiums Tübingen. (GG)
- „Umgang mit Konflikten“. Gespräch am Vormittag im Gemeindehaus Lamm, Tübingen. (SE)
- „Konfliktbearbeitung als Gewaltprävention“, Workshop auf dem 4. Dekadeforum und EFH-Studientag, Evang. Fachhochschule Reutlingen-Ludwigsburg. (SE)
- „Fair-Play in Konflikten“. Seminartag für KonfirmandInnen der Gemeinde Donnstetten-Westerheim. (SE, UJ)

Dezember

- Friedenspädagogik: Ansätze und Projekte. Vortrag, Katholische Studentengemeine, Tübingen. (UJ)

3.2 Arbeitstreffen, Kooperationsprojekte

Februar

- Arbeitstreffen mit der Pressehütte Mutlangen: Projekt: Museum/Ausstellung. (GG)

März

- Festveranstaltung der Berghof Stiftung für Konfliktforschung anlässlich des 60. Geburtstages von Frau Zundel, Salzburg. (UJ, GG)

April

- Arbeitstreffen bei InWEnt, Bonn. (UJ)

Mai

- Arbeitstreffen Projekt WM-Schulen: Fair Play for Fair Life, Berlin. (UJ)
- Arbeitstreffen Friedensgutachten didaktisch / BICC, Bonn. (UJ)
- Runder Tisch Gewaltprävention Tübingen. (GG)

Juli

- Arbeitstreffen Projekt WM-Schulen: Fair Play for Fair Life, Berlin. (UJ)

September

- Arbeitstreffen des AK Pädagogik von Brot für die Welt, Stuttgart. (UJ)
- Arbeitstreffen Projekt WM-Schulen: Fair Play for Fair Life, Stuttgart. (UJ)
- Arbeitstreffen Projekt WM-Schulen: Fair Play for Fair Life, Berlin. (UJ)
- Arbeitstreffen bei der GTZ. (GG)

Oktober

- Arbeitstreffen mit Kick Forward, Stuttgart. (UJ)
- Gespräche mit Abgeordneten des Dt. Bundetages, Projekt Leitfaden. Berlin. (UJ, GG)
- Runder Tisch Gewaltprävention Tübingen. (GG)

November

- Arbeitstreffen und Pressekonferenz Projekt WM-Schulen: Fair Play for Fair Life, Berlin. (UJ)

3.3 Öffentliche Veranstaltungen des iff

„Recht ströme wie Wasser“ Veranstaltung des iff mit der Evang. Kirchengemeinde Rottenburg zur Ökumensichen Friedensdekade. Vortrag von Andreas

Zumach, Musikalische Umrahmung von „Flauto Vocale“, Lesung von Christian Hörburger.

3.4 Regelmässige Mitarbeit und Kontakte in und zu Arbeitskreisen

- Landesarbeitskreis „Schule für Eine Welt“, Baden-Württemberg, (GG).
- AK Pädagogik von „Brot für die Welt“. (UJ)

3.4 Fachgespräche Friedenserziehung

Zu den „Fachgesprächen Friedenserziehung“ trafen sich Vertreterinnen und Vertreter verschiedener kirchlicher Ausbildungseinrichtungen im Georg Zundel Haus.

Konzipiert wurde eine zielgruppenspezifische Veranstaltungsreihe „Friedenspädagogik“ für kirchliche MitarbeiterInnen. Ferner wurde an der Entwicklung eines Grundlegendpapiers Friedenspädagogik gearbeitet.

Die Fachgespräche werden in regelmäßigen Abständen weitergeführt. (GG, UJ)

3.5 Lehrveranstaltungen

Durchführung eines Hauptseminars am Institut für Politikwissenschaft an der Universität Tübingen im Wintersemester 2004/2005 zum Thema „Friedenspädagogik in Konflikt- und Krisenregionen“. (UJ)

4. Kooperationen, Beratung, Beiratstätigkeit

Mitgliedschaft in Beiräten

- Deutsche UNESCO-Kommission, AK Kultur des Friedens. (UJ)
- AK Friedensauftrag der Kirche, (UJ)
- Evang. Landeskirche Württemberg, Ausschuss zur „Dekade zur Überwindung von Gewalt“. (UJ)
- Mitarbeit an der Umsetzung der UNESCO-Dekade Bildung für Nach-

haltigkeit im Rahmen des Koordinationsgremiums „Runder Tisch“.

- Wissenschaftlicher Beirat der Zeitschrift „perspektive mediation“. (GG)

Gutachten

Erstellung von Gutachten für verschiedene Einrichtungen.

Beratung

- Beratung der Deutschen Stiftung Friedensforschung bei Fragen der Präsentation auf dem deutschen Jugendhilfetag in Osnabrück 2004. (GG)
- Beratung der Pressehütte Mutlangen bei der Erstellung einer Ausstellung über Ihre Arbeit. (GG)

Sonstiges

- Das Institut für Friedenspädagogik war beim 9. Präventionstag in Stuttgart (Liederhalle, 17./18. 5. 2004) mit einem Informationsstand vertreten.
- Mit einem Informationsangebot beteiligte sich das iff am Tübinger Mädchen- und Jungentag, der Mitte September im Alten Botanischen Garten stattfand.
- Informationsaustausch mit dem Arbeitskreis Reutlinger- Tübinger Mediatoren.
- Beratung einer Reihe von Initiativen und Personen zu Themen der Unterrichtsplanung und -gestaltung und bei der Durchführung von Projekten zur Friedenserziehung.

Presse, Rundfunk

- Das Institut für Friedenspädagogik wurde im Rahmen der Sendung „SWR1: Der Abend - Engagement für den Frieden (9.11.2004) im Süd-West-Rundfunk vorgestellt.
- Das Uni-Radio-Tübingen brachte einen Beitrag über die Arbeit des iff's
- Die CD-ROM „Konflikte XXL“ wurde im WDR-Schulfernsehen ausführlich besprochen.

5. Publikationen 2004

Dem Institut ist ein Verlag angegliedert, um Arbeitsergebnisse schnell und unabhängig publizieren zu können. Um diesen Bereich kostendeckend zu gestalten, werden Publikationen möglichst als Kooperationsprojekte herausgegeben oder es werden für Einrichtungen Sonderdrucke erstellt.

- Günther Gugel / Uli Jäger: Promote Peace Education around the world. Tübingen 2004.
- Günther Gugel / Uli Jäger: Friedensgutachten 2004 – didaktisch. Tübingen 2004.
- Gerd Meyer / Ulrich Dovermann / Siegfried Frech / Günther Gugel (Hrsg.): Zivilcourage lernen – Analysen, Modelle, Arbeitshilfen. Bonn / Stuttgart / Tübingen 2004. (In Kooperation mit der Bundeszentrale für politische Bildung und der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg).

CD-ROMs

Peace Counts. Die Erfolge der Friedensmacher. Für Mac und Win. Tübingen 2004.

Veröffentlichungen bei anderen Verlagen

- Günther Gugel / Uli Jäger: Was heißt hier Demokratie? Bundeszentrale für politische Bildung. Bonn 2004.
- Günther Gugel / Uli Jäger: Friedensbedrohungen. In: Unterrichtspraxis, Heft 6/2004.
- Günther Gugel: Soziale Konflikte. In: i_punkt: Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg. Stuttgart 2004.
- Günther Gugel / Uli Jäger: „Gut leben statt viel haben“. Öko- und Eine-Welt-Bilanzen für die Schule. 3. Neubearbeitete Auflage 2004. Hrsg. von der Hauptgeschäftsstelle des Diakonischen Werkes der EKD für die Aktion Brot für die Welt.

- Uli Jäger: Pocket Global. Globalisierung in Stichworten. Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2004.

Periodika

- Global Lernen. Service für Lehrerinnen und Lehrer. (Gemeinsam mit „Brot für die Welt“). 2 Ausgaben mit je 12 S.
- Rundbrief. Verein für Friedenspädagogik an Mitglieder und Förderer. 2 Ausgaben.

6. Bibliothek

Der gesamte Bestand der öffentlichen Leihbibliothek ist seit 2003 in einer online-Datenbank verfügbar und kann von jedem Internetzugang aus recherchiert werden:

www.friedenspaedagogik.de/datenbank/index.php

Die Möglichkeit zur Internet-Recherche wird stark genutzt und bringt eine Vielzahl von Nachfragen und Anregungen mit sich.

Der Bestand wurde kontinuierlich erweitert. In dieser Form ist die öffentliche Leihbibliothek des Instituts in Deutschland einmalig.

7. Internet

Das Internet-Angebot des *iff*, das seit 1997 besteht, stellt inzwischen eine wichtige und unverzichtbare Informationsbasis dar. Eine Reihe von Materialien wird nicht mehr in gedruckter Form, sondern nur noch über das Internet angeboten (z.B. Literaturübersichten).

Das Internet-Angebot des *iff* wurde auch 2004 kontinuierlich ausgebaut.

In einem eigenen englischsprachigen Teil wurde ein online-Kurs „peace-education“ aufgenommen.

Der integrierte „Shop“ des Instituts hat sich bewährt. Über 70 Prozent der Be-

stellungen kommen über den Shop-Bereich.

Der Server des Vereins verzeichnete Ende 2004 wöchentlich ca. 70.000 Zugriffe (von 16.000 Besuchern).

Die Zusammenarbeit mit dem Cartoon Caricatur Contor München ermöglicht seit über 5 Jahren die Publizierung einer „Karikatur der Woche“ im Internet.

Aus der Internet-Präsenz ergeben sich (per E-Mail) eine Vielzahl von Rückmeldungen und Anfragen.

Das *iff* ist unter verschiedenen Domains erreichbar:

www.global-lernen.de

www.friedenspaedagogik.de

www.friedenspaedagogik.org

www.shop.friedenspaedagogik.de

Daneben betreibt das *iff* eigenständige zielgruppenspezifische Internet-Angebote:

Seite des Götzelmann Preises für Streitkultur:

www.goetzelmannpreis.de

Englischsprachige Seite über „Peace Education“:

www.peace-education.net

Ende 2004 im Aufbau (ab Mai 2005 im Netz): Die Seite für Kinder zu Fragen von Krieg und Frieden:

www.frieden-fragen.de

8. Georg-Zundel-Haus

2004 konnten in der Institutsgeschichte eine Vielzahl von Veranstaltungen in den Räumen des *iff* durchgeführt werden. So waren Fachgespräche, Präsentationen, Seminare, Workshops, Arbeitstreffen möglich, die ansonsten nicht oder außerhalb hätten durchgeführt werden müssen. Dabei zeigten sich sowohl die Zweckmäßigkeit der Räumlichkeiten als auch wie bereichernd sich die Integration von Seminarraum, Bibliothek / Mediothek auswirkt.

Die Betreuung und Koordination der

Räumlichkeiten (Weitervermietung) des Georg-Zundel-Hauses sind zu einem eigenen Arbeitsbereich geworden.

9. Finanzen

Das Institut für Friedenspädagogik finanzierte seine Arbeit 2004 aus folgenden Mitteln:

- Projektförderungen durch:
 - Berghof-Stiftung für Konfliktforschung;
 - Bundeszentrale für politische Bildung;
 - Deutsche Stiftung Friedensforschung;
 - InWEnt (Kooperationsprojekt).
 - WSD-Pro Child
- Auftragsarbeiten für „Brot für die Welt“;
- Zuschuss der Stadt Tübingen;
- Mitgliedsbeiträge;
- Spenden;
- Verkauf von Publikationen.

Eine äußerst wichtige Unterstützung ist, dass die Berghof Stiftung für Konfliktforschung seit nunmehr über 20 Jahren Räumlichkeiten für die Arbeit des Instituts mietfrei zur Verfügung stellt.

Von der Stadt Tübingen erhielt der Verein einen Zuschuss in Höhe von 2.500 Euro der insbesondere für Tübinger Projekte

und die Leihbibliothek verwendet wurde.

10. MitarbeiterInnen und Vorstand

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

- Günther Gugel (100 %, 1.1.–31.12. 2004)
 Uli Jäger (100 %, 1.1.– 31.12. 2004)
 Stefanie Seehars (1.1.– 31.12.2004, 19 Std/W)
 Ana Mijic (1.1.–31.12.2004, 15 Std./W.)
 Friederike Schwarzer (1.1.–28.2.2004, 10 Std/W.)
 Stefan Schmeckenbecher (1.2.-31.12. 2004, 12 Std/W.)
 Teferi Letebrhan (4 Std./W)

Praktikantinnen und Praktikanten

- Friederike Lutterbeck, 24.3.-26.4.2004
 Ute Falkner, 13.9.-15.10.2004

Vorstand

Dem Vorstand gehören an: Wolfgang Berger (Vorsitzender); Elke Begander (stellvertretende Vorsitzende); Dr. Susanne Lin; Dr. Wolfgang Pasche; Peter Häußer. Der Vorstand traf sich im sechswöchigen Turnus.

Mitglieder

Mitgliederstand zum 31.12.2002: 212.

Rezensionen



Gerd Meyer, Ulrich Dovermann, Siegfried Frech und Günther Gugel (Hrsg.): Zivilcourage lernen. Analysen, Modelle, Arbeitshilfen. Bonn / Tübingen 2004 (mit der CD-ROM „Konflikte XXL“.

„Dieses herausragende Buch möchte ich Lehrern aller Schulformen, Dozenten in Einrichtungen der Jugend- und Erwachsenenbildung, Sozialarbeitern sowie Mitarbeitern in friedenspädagogischen Projekten und Politikern in der Kommunal-, Landes- und Bundespolitik sehr empfehlen.

Dieter Smolka. In: Das Parlament, Nr. 21 / 2005, Auszug.

„Das Buch ist preiswürdig, doch wäre es sicher am besten geehrt, wenn seine Impulse sich vervielfältigen sowie zu merklichen und leider bitter benötigten Ausbreitung von Zivilcourage im Lande beitragen würden. Schon darum gehört es in alle Bibliotheken von schulischen und außerschulischen Bildungseinrichtungen, um dort mit hohen Ausleihzahlen bedacht zu werden. Für die Ausbildung von pädagogischem Personal sollte es Pflichtlektüre werden, wobei es dem selbständigen Arbeiten entgegenkommt und seminarinterne Diskussionen beflügeln wird. Dass es bei solcher Rezeption reüssieren wird, liegt nicht zuletzt an der enormen didaktisch-methodischen Qualität der Aufbereitung, zu der neben den textlichen Darstellungen etliche kongeniale Abbildungen und Tabellen gehören – eine Qualität, an der sich nichts aussetzen lässt.

Bernhard Claussen in Sozialwissenschaftliche Umschau, 3/2004, Auszug.



WM-Schulen Fair Play for Fair Life in Bildern

Im Rahmen des Projektes WM-Schulen Fair Play for Fair Life betreut das ift die 204 WM-Schulen unter friedenspädagogischen Aspekten und ist für die Dokumentation des Projektes verantwortlich. Die Fotos vermitteln erste Eindrücke aus der Arbeit des Projektes.



Peace Counts 2005

Die Erfolge der Friedensmacher

Die CD-ROM „Peace Counts“ erscheint in einer erweiterten Fassung

Ziel von *Peace Counts project* ist es, weltweit Vorbilder für Frieden zu recherchieren, zu dokumentieren und für ein breites Publikum aufzubereiten.

Die Best Practice-Beispiele umfassen: charismatische Friedensstifter; gewaltfreies Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Hautfarbe, Herkunft, Kultur; Friedensschlüsse in Bürgerkriegsregionen; Integration Jugendlicher durch Sport; professionelle Konfliktschlichter.

Die grundlegende These lautet: Peace is possible! Gerade weil der Mainstream öffentlicher Meinungen von Kriegsgedanken beherrscht wird, lohnt es, eine „Kultur des Friedens“ weiter zu entwickeln.

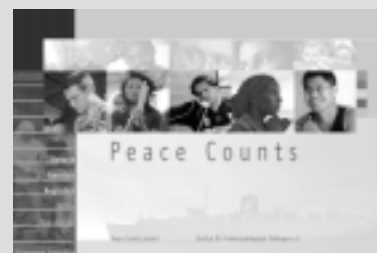
Peace Counts bedeutet auch: Frieden zahlt sich aus! Wir zeigen den engen Zusammenhang zwischen Stabilität ei-

nerseits und nachhaltiger wirtschaftlicher Entwicklung andererseits auf, die so genannte Friedensdividende.

Um möglichst viele Menschen zu erreichen, setzt das Projekt auf Multimedia. Die Inhalte werden über die Medien Buch, Magazin, Hörfunk, Fernsehen und Internet verbreitet sowie als Lehrmaterialien für Schulen und auf Peace Counts Foren angeboten.

Michael Gleich, Peace Counts project

Die CD-ROM „Peace Counts“ stellt zehn Projekte aus den Regionen Nordirland, Naher Osten, Sri Lanka, Mazedonien, Afghanistan, Kolumbien, Japan, Philippinen, Südafrika und Mali vor. Des Weiteren werden in eigenen Sequenzen die Grundsätze des Friedensjournalismus und der Friedensfotografie aufgezeigt sowie Hintergründe, Ziele und Arbeitsweise von Peace Counts project dargestellt.



CD-ROM „Peace Counts“. 2. erweiterte Fassung 2005

Hrsg.: Institut für Friedenspädagogik Tübingen e.V., Peace Counts project. Tübingen 2005
Für Win und Mac

Das Buch zur CD-ROM



Petra Gerster mit Michael Gleich: Die Friedensmacher.

260 S., zahlreiche Fotografien. Gebunden mit Multimedia CD-ROM „Peace Counts“, durchgehend vierfarbig Carl Hanser Verlag, München

Erscheint im Oktober 2005





Eine eigene Sequenz beschäftigt sich mit dem Thema „Wie man Frieden macht“. Zu allen multimedialen Sequenzen sind ausdrucksreiche Hintergrundinformationen und Arbeitsmaterialien verfügbar.

Das Besondere an dieser CD-ROM ist die Kombination von anspruchsvollen Reportagen und beeindruckenden Bildern.

Die Themen

Joe Doherty und Peter McGuire gehörten in Nordirland verfeindeten und bewaffneten Untergrundgruppen an.

Beide saßen viele Jahre im Gefängnis. Heute arbeiten sie mit Kindern und Jugendlichen. Sie haben sich in Nordirland nie getroffen. Bei einem Peace Counts Forum in Berlin sahen sie sich zum ersten Mal.

Das Kloster Hagia Maria Sion, in dem Abt Benedikt und seine 16 Brüder leben, steht direkt an der Jerusalemer Stadtmauer. Hier haben die Benediktiner auf der Demarkationslinie zwischen den Juden im Westen und den Muslimen im Osten ein bemerkenswertes Projekt geschaffen.

Ein blutiger Bürgerkrieg hat den Norden Sri Lankas zerstört und hunderttausende Menschen vertrieben.

Dort initiiert Rohini Narasingham („Singham“), ein Tamile mit deutschem Pass, Traumataschulen, Öko- und Wiederaufbauprojekte.

2001 eskalierte ein schwelender Konflikt in Mazedonien und führte zu heftigen Kämpfen zwischen Armee und albanischen UÇK-Rebellen.

Seit damals arbeitet die 33-jährige Tad-



schikin Elena Gulmadova im Auftrag der OSZE daran, das zerstörte Vertrauen zwischen den Volksgruppen in Mazedonien wieder herzustellen.

Die Geschichte Afghanistans ist eine Geschichte von Kriegen und Konflikten. Sicherheit ist das Fundament des Friedens.

Deutsche Polizisten helfen seit 2002 ihren afghanischen Kollegen und fördern den Aufbau einer Zivilgesellschaft.

Medellín in Kolumbien ist eine gefährliche Stadt. Rechte und linke Gruppen und Banden terrorisieren die Bevölkerung. Die Methode „Fútbol por la Paz“ zeigt Wege aus der Gewaltspirale. Mit Freunden organisiert John Jairo Fußballturniere, um in den Slums von Medellín Frieden zu stiften.

Japaner gründeten eine Friedensuniversität, die ständig rund um die Welt schippert.

Mit bis zu 1.000 Passagieren an Bord wirbt das Peace Boat für Völkerverständigung. Und dient als neutrale Plattform, auf der sich Vertreter verfeindeter Lager zu vertrauensvollen Gesprächen treffen.

Viele unsichtbare Fronten verlaufen durch Mindanao auf den Philippinen. Um nicht in die Schusslinie zu geraten, erklären sich Dörfer zu neutralen „Peace Zonen“.

Einen echten Schutz gewähren die „Zonen des Friedens“ nur durch unabhängige Beobachter. Deshalb mobilisiert Pater Bert Layson eine gut funktionierende Waffenstillstands-Wacht.

In südafrikanischen Gefängnissen lie-

fern sich Gangs mörderische Kämpfe. Einzig die Mediatoren des Center for Conflict Resolution in Kapstadt können die Schwerekriminellen besänftigen. Eine von ihnen ist Victoria Maloka.

Im Norden Malis herrschen Dürre und Armut. Aus purer Not heraus rebellierten die stolzen Tuareg gegen die Regierung im Süden.

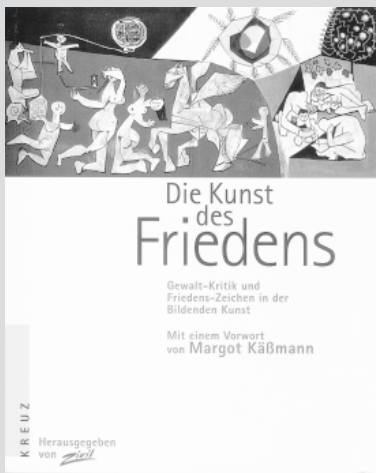
Seit dem Friedensschluss 1995 fließt deutsches Geld in die gebeutelte Region – aber nur dann, wenn die einst verfeindeten Gruppen einträchtig zusammenarbeiten. Dafür sorgt das Ehepaar Papendieck.

Weitere Themen:

- Wie man Frieden macht
- Friedensjournalismus – Frieden als Prozess
- Das *Peace Counts project*



Außergewöhnlich



Zivil (Hrsg.): Die Kunst des Friedens. Gewalt-Kritik und Friedens-Erziehung in der Bildenden Kunst. Bearbeitet von Günther Gugel, Uli Jäger, Werner Schulz, Harald Wagner. Kreuz-Verlag, Stuttgart 2002, 128 S.

Beim Verlag vergriffen. Erhältlich über das *ift* zum Preis von 10,00 Euro

„Die Kunst des Friedens“ – die Doppeldeutigkeit des Titels ist Programm: Zum einen geht es in diesem Buch und Medienpaket um „Kunst für den Frieden“, d.h. um künstlerische Arbeiten, die sich inhaltlich mit den vielfältigen Facetten des Themas „Frieden“ befassen. Es geht um Gemälde, Plastiken, Installationen und Collagen. Zum Zweiten aber thematisiert dieser Band eine Herausforderung, die man „das Kunststück des Friedens“ nennen könnte: gemeint ist die hohe Kunst der Friedfertigkeit, des Friedensschlusses und der Friedenswahrung.

Aus dem Inhalt:

u.a.: Peter Paul Rubens: Schrecken des Krieges, Marc Chagall: Der Krieg, John Heartfield: Niemals wieder!, Ida Applebroog: Acrifice/Paradise, Grant Wood: American gothic, George Grosz: Widmung an Oskar Panizza, Pablo Picasso: Der Frieden, Edward Hicks: The Peaceable Kingdom.

Wichtig



Uli Jäger: pocket global. Globalisierung in Stichworten. Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn Nov. 2004, 160 S.

**Bezug: Bundeszentrale für politische Bildung: www.bpb.de
Kostenloser Download: http://www.friedenspaedagogik.de/service/publika/p_gl.htm**

Globalisierung bringt Veränderungen und Ungewissheiten mit sich, vor denen viele Angst haben. Globalisierung birgt aber auch vielfältige Chancen für die Gestaltung einer friedlicheren und gerechteren Welt.

Pocket global will in seinem ersten Teil, dem Lexikon, mit ausgewählten Stichworten wichtige Begriffe aus allen Bereichen der Globalisierung erklären, eine erste Orientierung ermöglichen und vor allem zur selbständigen, vertiefenden Recherche anregen. Viele Facetten der Globalisierung sind umstritten, nicht eindeutig in ihren Folgen zu erfassen, offen für eigene Interpretationen. Darauf wird im Anschluss an das jeweilige Stichwort besonders hingewiesen.

Im zweiten Teil von Pocket global werden unter „Wissenswertes“ unterschiedliche Möglichkeiten für den internationalen Austausch aufgezeigt und Informationsadressen genannt. Im letzten Teil schließlich finden sich weiterführende Internet-Adressen sowie Literaturhinweise rund um das Thema „Globalisierung“.

Aktuell



WM Schulen – Fair Play for Fair Life. Leitfaden für die WM Schulen. Tübingen 2005, DIN A4, 24 Seiten, vierfarbig, zahlreiche Bilder. 5,- Euro

Kostenloser Download: http://www.friedenspaedagogik.de/themen/wm_schulen/index.htm

Im Rahmen des Projektes „WM Schulen – Fair Play for Fair Life“ wurde für die beteiligten Schulen ein didaktischer Leitfaden entwickelt. Der Leitfaden enthält neben den Informationen über das Projekt Hinweise zur Durchführung von Länderrecherchen, zur Auseinandersetzung mit entwicklungspolitischen Projekten oder der Gestaltung eines „Fair-Life-Tages“ an der Schule sowie Tipps für die Organisation von Fußballturnieren nach den Regeln von „Straßenfußball für Toleranz“. Der Leitfaden ist in begrenzter Stückzahl auch für Schulen erhältlich, die nicht am Gesamtprojekt teilnehmen. In Kooperation mit Brot für die Welt, der Stiftung Jugendfußball / street-footballworld und der Brandenburgischen Sportjugend.

Bestellschein per Fax: 07071 / 9205111 oder per Mail: kontakt@friedenspaedagogik.de

Hiermit bestelle ich gegen Rechnung

___ Ex. CD-ROM „Peace Counts“, erweiterte Ausgabe 2005	15,00 Euro	_____
___ Ex. Die Kunst des Friedens (für Mitglieder 5,00 Euro)	10,00 Euro	_____
___ Ex. WM-Schulen Fair Play for Fair Life	5,00 Euro	_____
___ Ex. Promote Peace Education (mit CD-ROM)	10,00 Euro	_____
___ Ex. Zivilcourage lernen (mit der CD-ROM „Konflikte XXL“)	22,00 Euro	_____
___ Ex. CD-ROM „Konflikte XXL / XXL_Global“, erweiterte Auflage 2004	10,00 Euro	_____
___ Ex. CD-ROM „Frieden hören“	15,00 Euro	_____
___ Ex. CD-ROM „Max! Verhalten in Konfliktsituationen“	15,00 Euro	_____
— Ex. Politische Bildungsarbeit praktisch	19,00 Euro	_____
___ Ex. Bilderbox „Streitkultur“	24,00 Euro	_____
___ Ex. Bilderbox „Konfliktgeschichten“	18,00 Euro	_____
Gesamt	Euro	_____

Die Lieferung erfolgt gegen Rechnung. Zu den angegebenen Preisen werden anteilige Versandkosten berechnet. Mitglieder erhalten 20 % Rabatt auf den Warenwert. (Es gelten die AGBs des *iff*.)

Besuchen Sie unseren Shop im Internet: <http://www.shop.friedenspaedagogik.de>

Name: Mitglied: ja nein

Anschrift

Datum Unterschrift

Werden Sie Mitglied

Unterstützen Sie die Arbeit des Instituts für Friedenspädagogik Tübingen e.V. durch Ihre Mitgliedschaft.

▲ Konstruktive Konfliktbearbeitung zu fördern ist eine der zentralen Aufgaben des Instituts. Hierzu werden Materialien erstellt, Seminare und Fortbildungsveranstaltungen angeboten sowie Projekte initiiert und begleitet.

▲ Friedenspädagogik ist eine der großen Aufgaben unserer Zeit.

▲ Mit Ihrem Mitgliedsbeitrag oder Ihrer Spende ermöglichen Sie die Arbeit des Instituts für Friedenspädagogik.

Aufnahmeantrag

Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft im Institut für Friedenspädagogik Tübingen e.V. (Der Mitgliedsbeitrag beträgt z.Z. jährlich 31,- Euro.)

Name: _____

Straße: _____

PLZ, Ort: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Beruf: _____

Datum : _____

Unterschrift. _____

Wie man Frieden macht

Wie man Krieg macht, weiß jeder. Aber wie macht man Frieden?

Die Reporterinnen und Reporter des Netzwerkes *Peace Counts* waren in mehr als 25 Konfliktregionen der Welt. Sie haben Menschen und Gruppen getroffen die am Frieden arbeiten. Die Ergebnisse ihrer Erkundungsreisen haben sie in 10 Thesen zusammengefasst.



3. Friedensstifter und Friedensstifterinnen kennen sich mit Konflikten aus



2. Friedensstifter und Friedensstifterinnen haben einen starken Willen



4. Friedensstifter und Friedensstifterinnen sind gute Netzwerker



6. Friedensstifter und Friedensstifterinnen sind kreativ und unkonventionell



8. Friedensstifter und Friedensstifterinnen verfügen über Empathie



10. Friedensstifter und Friedensstifterinnen kennen sich selbst

Friedensstifter und Friedensstifterinnen

- 1 haben Visionen
- 2 verfügen über einen starken Willen
- 3 kennen sich mit Konflikten aus
- 4 sind gute Netzwerker
- 5 wissen dass Frieden ein Prozess ist
- 6 sind kreativ und unkonventionell
- 7 engagieren sich für den Wiederaufbau
- 8 verfügen über Empathie
- 9 sind eine neutrale Dritte Partei
- 10 kennen sich selbst

Michael Gleich

Ausführliche Begründungen zu diesen Thesen finden Sie in dem Band:

Petra Gerster mit Michael Gleich: Die Friedensmacher. Carl Hanser Verlag, München 2005, sowie auf der CD-ROM „Peace Counts 2005“ des ifts.